



Protokoll

Einwohnergemeindeversammlung von Mittwoch, 19. November 2003

in der kleinen Turnhalle

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 22.45 Uhr

Anwesend:	Ressort
Gutknecht Markus, Vorsitz	Repräsentation, Verwaltung, Finanzen, Vormundschaft, Bürgergemeinde, Landschaftspflege
Müller Peter	Planung und Ausführung, Polizei, Verkehr
Koch Fritz	Unterhalt, Feuerwehr, Schiesswesen, Zivilschutz, Militär
Vögtlin Patrick	Bauwesen, Ortsplanung, Sozialhilfe, Jagd/Fischerei
Gasser Michael	Gesundheitswesen, Schule, Umwelt und Entsorgung, Kultur und Vereinsleben, Kirche
Schäublin Andrea	Verwaltungsangestellte
Thommen Beat, Protokoll	Gemeindeverwalter

Gemeindepräsident Markus Gutknecht begrüsst die Einwohnerinnen und Einwohner, sowie Herr Brunauer (Basler Zeitung) und Herr Hirsbrunner (Basellandschaftliche Zeitung) als Vertreter der Presse.

Anwesend: ca. 90 Personen

Stimmzähler: Irène Zeugin Thommen, Rolf Recher

Traktandum 1 Antrag auf Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 18. Juni 2003

Wortmeldungen: keine

Abstimmung: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 2 Antrag auf Genehmigung Voranschlag 2004 der Einwohnergemeinde Ziefen und Festsetzung der Gebühren und Steuersätze

Gemeindeverwalter Beat Thommen erläutert das Traktandum.

Budget 2004 – Einwohnergemeindekasse

Das Budget 2004 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 4'831'675.00 und einem Ertrag von Fr. 4'866'700.00 mit einem **Ertragsüberschuss von Fr. 35'025.00** (Vorjahr Aufwandüberschuss Fr. 68'140.00).

Anträge des Gemeinderates

Steuern

a) natürliche Personen	63 %	der normalen Staatssteuer
b) juristische Personen	5 %	des Reinertrages
	0.5 %	des steuerbaren Kapitals
c) Grundstücksteuer	0.2 %	des Steuerwertes
d) Feuerwehrpflichtersatz	10 %	der Gemeindesteuer, Min. Fr. 50.00 / Max. Fr. 250.00

Wasser- und Abwassergebühren

Wasserbezugsgebühren	Fr. 1.80	pro m3 Wasser exkl. 2.3 % MwSt.
Grundgebühr	Fr. 80.00	pro Wohnung oder Wasseranschluss
Wasserzählermiete	Fr. 30.00	pro Zähler
Abwassergebühr	Fr. 1.80	pro m3 Wasser exkl. 7.6 % MwSt.
Jährliche Abwassergebühr	x Faktor 1.0	(sauberes Wasser 100 % vom Schmutzwasser getrennt)
	x Faktor 1.2	(sauberes Wasser 26-99 % vom Schmutzwasser getrennt)
	x Faktor 1.4	(sauberes Wasser 0-25 % vom Schmutzwasser getrennt)

Abfall- und Entsorgungsgebühren

Kehrichtsäcke/Marken	Fr. 2.50	für 35 Liter
	Fr. 5.00	für 60 Liter
	Fr. 7.50	für 110 Liter
Containermarken	Fr. 48.00	für 800 Liter
Grünkarte für Mulde	Fr. 25.00	gültig im Kalenderjahr pro Haushalt (nicht übertragbar)
Grünkarte für Astmaterial	Fr. 50.00	gültig im Kalenderjahr pro Haushalt (nicht übertragbar)

Die bedeutendsten Abweichungen für die Aufwand- und Ertrags-Einzelposten im Vergleich zum Budget 2003:

Betrag	Konto	Bezeichnung
+ 28'500.00	100.318.01	Vermessungs- und Vertragskosten
+ 45'100.00	210.352.01	Schulgelder Einführungsklassen
- 27'700.00	210.352.02	Schulgelder für ISF (Integrative Schulform)
+ 39'000.00	250.353.01	Schulgelder an Musikschule
+ 50'000.00	581.366.01	Unterstützungen Sozialhilfe
- 100'000.00	900.400.01	Natürliche Personen, Steuern laufendes Jahr
+ 50'000.00	901.400.01	Natürliche Personen Vorjahre
- 35'000.00	940.322.01	Schuldzinsen

Die wichtigsten Veränderungen in den Sachgruppen

30	Personalaufwand	- Aufgrund des neuen Bildungsgesetzes fallen der Gemeinde Ziefen keine Kosten mehr für die BWK an. - Die Löhne für die Primar-Lehrkräfte werden vom Kanton festgelegt und zu 61% subventioniert. - Für das Betriebs- und Verwaltungspersonal werden individuelle Lohnanpassungen budgetiert.
32	Passivzinsen	- 2003 wurde ein Kredit über 1 Mio. Fr. fällig, der in einen mit einem tiefen Zinssatz umgewandelt wurde. Dies hat eine Senkung der Passivzinsen zur Folge.
35	Entschädigungen	- Diese liegen in etwa gleichem Rahmen wie im Budget 2003.
36	Eigene Beiträge	- Diese liegen in etwa gleichem Rahmen wie im Budget 2003.
40	Steuern	- Bei den natürlichen Personen ist aufgrund des bisherigen Verlaufs der Steuereinnahmen mit sinkenden und bei den juristischen Personen mit etwa gleich hohen Steuereinnahmen zu rechnen.

44	Finanzausgleich	- Aufgrund des neuen Finanzausgleichsgesetzes dürfte der Finanzausgleich etwa gleich hoch sein wie im Rechnungsjahr 2002.
----	-----------------	---

Steuern

Der Gemeinderat ist bemüht, Investitionen dosiert vorzunehmen. Durch die geplanten Investitionen steigt der Finanzbedarf der Gemeinde, so kann vorläufig mit keiner Steuersenkung gerechnet werden. Verzugszinssatz zu 6% resp. Vergütungszinssatz zu 3 % bleiben unverändert.

Abfallentsorgung

Der Gemeinderat beabsichtigt keine Änderung der Gebühren für Kehrrichtsäcke/Kehrrichtmarken und Containermarken. Die „Grünkarten“ (gültig Januar bis Dezember) können auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Wasser- und Abwassergebühren

Die Wasser- und Abwassergebühren für das Jahr 2004 bleiben unverändert bei je Fr. 1.80 pro m³. Die Faktoren der Abwassergebühren bleiben ebenfalls mit 1.0, 1.2 und 1.4 unverändert.

Investitionsrechnung

Durch diverse Bauvorhaben werden weitere Investitionen nötig. Im Anhang finden Sie auch den überarbeiteten Investitionsplan bis ins Jahr 2008.

Neben dem Budget 2004 erläutert Gemeindeverwalter Beat Thommen kurz die Investitionsrechnung und das Bauprogramm.

Wortmeldungen

keine

RGPK-Präsident Rudolf Bolliger verliest den Antrag der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) den Voranschlag 2004 zu genehmigen.

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt einstimmig den Voranschlag 2004 mit den vorgesehenen Steuern und Gebührensätze.

Traktandum 3 Antrag auf Genehmigung WRZ-Rechnung 2002

Die Jahresrechnung 2002 weist einen Betriebsaufwand von Fr. 173'559.05 (Vorjahr Fr. 184'507.00) auf.

Ziefen	Kosten Wasserbezug	Verbrauch in m³	Kosten Wasserbezug pro m³ WRZ
1999:	Fr. 63'345.65	106'848	Fr. 0.583
2000:	Fr. 85'545.00	107'314	Fr. 0.788
2001:	Fr. 77'350.35	111'153	Fr. 0.696
2002:	Fr. 69'717.45	110'243	Fr. 0.632

Die WRZ-Rechnung wurde durch die Betriebskommission der WRZ genehmigt und durch die Kontrollstelle der WRZ (je ein Mitglied der Rechnungsprüfungskommission Reigoldswil und Ziefen) geprüft.

Wortmeldungen

Martin Hug	Wieviel betragen die Verluste im Wassernetz?
Peter Müller:	im Jahr 2001 betragen die Verluste noch 21'941 m³ oder 19.74% und sind im Jahr 2002 auf 15'818 m³ oder 14.3% gesunken
Markus Ott	Ankaufspreis WRZ Fr. 0.632 und Verkaufspreis Fr. 1.80, worauf ist die Differenz zurückzuführen?
Peter Müller:	Das Wasserleitungsnetz muss auch unterhalten bzw. erneuert werden.

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt einstimmig die WRZ-Rechnung 2002.

Traktandum 4 Antrag auf Genehmigung der Kreditvorlage von Fr. 300'000.00 für den Ersatz der Wasserleitung Hauptstrasse im Gewerbegebiet

Vizepräsident Peter Müller erläutert das Traktandum.

Bestehende Verhältnisse

Das östlich vom Dorfkern gelegene Gewerbegebiet wird durch eine Gusswasserleitung aus dem Jahr 1974 versorgt. In den letzten Jahren waren etliche Wasserleitungsbrüche auf dieser Hauptleitung zu verzeichnen. Die Kosten für die jeweiligen Wasserleitungsbrüche (Leckortung, Arbeiten Gemeindegewegmacher, Reparatur Leitung, Material usw.) beliefen sich in den Jahren 1999-2003 auf fast Fr. 60'000.00. Die versorgten Betriebe sind auf eine ständige Wasserversorgung angewiesen. Unterbrüche in der Versorgung haben Produktionsausfälle zur Folge. Eine hohe Versorgungssicherheit muss auch im Brandfall gewährleistet sein.

Projektbeschreibung

Eine neue Trinkwasserleitung mit folgenden Eigenschaften soll die alte brüchige Gussleitung ersetzen:

Material:	PE 100 mit Spezialummantelung
Druckstufe:	16 bar
Nennweite:	180 mm aussen, 147.2 mm innen
Leitungslänge:	Hauptstrang der Gemeinde 345 m unterteilt durch einen Streckenschieber
Hausanschlüsse:	9 Stück bis zum neuen Hauptstrang, Länge 55 m
Hydranten:	2 Hydranten-Zuleitungen bis zum neuen Hauptstrang
Bauverfahren:	Flüssigkeitsunterstützte Horizontalbohrung mit anschliessendem Einziehen des Wasserleitungsrohres

Das gewählte Verfahren eignet sich hier aus folgenden Gründen:

- Kaum Richtungsänderungen
- Relativ wenig Hausanschlüsse (Durchschnittlich alle 40 m)
- Relativ homogener Untergrund
- Geringe Verkehrsbehinderungen
- Kurze Bauzeit

Die Baukosten für die ca. 400 m langen Wasserleitungen belaufen sich gemäss Kostenvoranschlag auf CHF 300'000.00. Die Kosten pro Laufmeter betragen Fr. 750.00.

Wortmeldungen

- Matthias Recher: Was macht man mit dem oberen Stück der Leitung?
Peter Müller: Dieses Stück ist gleich alt. Die ganze Leitung wurde damals nicht eingesandet und nun haben wir das Problem, dass die Leitung von aussen nach innen rostet. Der obere Abschnitt ist in etwa gleich schlechtem Zustand wie der untere Abschnitt.
- Matthias Recher: Werden Hausanschlüsse auch überprüft?
Peter Müller: Die bestehenden Hausanschlüsse werden nicht saniert, einfach die Querungen bis zur Leitung.
- Markus Ott: Der Laufmeterpreis beträgt Fr. 750.00 pro Laufmeter. Gibt es billigere Varianten?
Peter Müller: Da durch privates Areal müssten dort Einwilligungen der Grundeigentümer eingeholt werden. Es gab noch zwei andere Varianten: Burst-Relining zu Kosten von Fr. 240'000.00, was aber die bisherigen Probleme nicht lösen würde, da Wasserleitung weiterhin unter den anderen Werkleitungen zu liegen käme. Mit der vorgeschlagenen Variante muss nicht die ganze Strasse aufgerissen werden.
- Ruedi Bolliger: Gibt es Erfahrungen mit diesem Verfahren? Wurde Unvorhergesehen budgetiert?
Peter Müller: Mit diesem Verfahren wurden gute Erfahrungen gemacht. Basierend auf dem Untergrund wurde die Offerte erstellt, sodass eigentlich mit keinen Überraschungen zu rechnen ist.
- Conradin Döbeli: Wie lange halten die Rohre?
Kaspar Thommen: Die Rohre sollten mindestens 60-70 Jahre halten, in Laborversuchen hielten sie sogar 100 Jahre.
- Walter Moser: Sollten nicht Mantelrohre gelegt werden?
Peter Müller: Für Hauptleitungen sind die Kosten viel zu hoch.
Kaspar Thommen: In städtischen Gebieten wird dies gemacht, aber einem kleinen Leitungsverbund ist dies sicher interessant, aber das Problem sind die Kosten.
- Christoph Buser: Zweite Etappe der Wasserleitung ist nicht im Bauprogramm für die nächsten Jahre?
Peter Müller: Dies ist momentan kein Thema, da die Leitung doppelt geführt wird, und ohne Kosten umgehängt werden kann.
- Christoph Buser: Wäre es nicht billiger beide Etappen zu realisieren?
Peter Müller: Nein, denn die Kosten sind vor allem auf den Laufmeter bezogen.

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt einstimmig die Kreditvorlage von Fr. 300'000.00 für den Ersatz der Wasserleitung Hauptstrasse im Gewerbegebiet.

Traktandum 5 Antrag auf Genehmigung der Kreditvorlage von Fr. 110'000.00 für den Bau eines zusätzlichen Entwässerungskanals Im Krummacker

Vizepräsident Peter Müller orientiert über das Traktandum.

Die Überschwemmungen haben gezeigt, dass bei stärkeren Gewitterregen beträchtliche Mengen an Oberflächenwasser aus dem Gebiet Ebnet und Halde Richtung Krummacker und Hintermatt fließen und dabei Gärten und Vorplätze sowie Keller überfluten. Der Gemeinderat hat deshalb eine Projektstudie erarbeiten lassen. Diese zeigt auf, wie dem Entwässerungsproblem begegnet werden könnte. Der Gemeinderat will das weitere Vorgehen bezüglich der Oberflächenentwässerung mit der Landschaftspflege- und der Planungskommission erarbeiten. Ein erster Schritt ist eine Teilentwässerung mit einem Entlastungskanal im Krummacker. Die Vergrößerung des bisher projektierten Strassenentwässerungskanals kann im Zusammenhang mit dem Ausbauprojekt „Im Krummacker/Im Rank/Baselweg“ kostengünstig realisiert werden. Die bestehende Drainageleitung im Krummacker ist nicht mehr in Takt; d.h. die Leitungsführung ist nicht genau bekannt und der

Zustand der Leitung ist schlecht. Die ausgeführten Kanalfernsehaufnahmen haben gezeigt, dass die Leitung teilweise bis zu zwei Drittel des Querschnittes verkalkt ist.

Die Bachdole Im Rank/Lupsingerstrasse weist eine Reservekapazität von 500 Liter/Sekunde und mehr auf. Gemäss den Berechnungen der Ingenieure kann die zusätzliche Menge Wasser des Entlastungskanals (NW 400 mm) ohne Probleme aufgenommen werden.

Die Kosten sehen wie folgt aus:

Projektierung und Bauleitung	Fr.	11'000.00
Rohrleitung NW 400mm, 230 m lang	Fr.	77'000.00
Entwässerungsrinnen	Fr.	8'000.00
Reserve	Fr.	14'000.00
Total	Fr.	110'000.00

Wortmeldungen

- Markus Ott: Ist dies nicht ein Planungsfehler? Eigentlich hätte dies ja im Bauprojekt Im Krummacker/Baselweg/Im Rank einbezogen werden sollen. Was für Varianten sind in der Projektstudie vorgesehen?
- Peter Müller: Kann man als Planungsfehler sehen. Er ist falsch verstanden worden, die Projektstudie sieht u.a. einen Kanal vor, der bis zur Frenke führt. Die anderen Varianten werden mit der Landschaftspflege- und der Planungskommission besprochen.
- Rudolf Furler: Der Kanal in der Lupsingerstrasse wurde vom Kanton fast überdimensioniert gebaut. Der Kanal läuft aber zu tief in den Bach hinein. Er zweifelt an Aussagen, dass noch mehr Wasser ablaufen kann. Wenn der Kanal fertig erstellt ist, kommt zusätzlich noch Wasser vom Baselweg dazu.
- Peter Müller: Der Kanal ist überdimensioniert. Bei der Schmitte gab es aber andere Problem: einerseits wenig Gefälle, andererseits ist die Unterquerung der Hauptstrasse zu beachten.
- Rudolf Furler: Wir geben zu viel Geld aus für etwas, dass wir nicht brauchen und dessen Nutzen unklar ist.
- Peter Müller: Wir müssen uns auf die Fachleute abstützen
- Matthias Recher: widerspricht Rudolf Furler, dass nicht der Kanal das Problem ist, sondern die Einläufe.
- Peter Müller: Sauber- und Schmutzwasserkanal sind Im Krummacker 4m tief, was für die Strassenentwässerung zu tief ist.
- Markus Ott: Der Durchmesser des Kanals ist nicht das Problem, sondern die Einläufe. Zu grosse Wassermengen passen nicht in den Kanal. Es wird zu viel Geld für etwas ausgegeben, dass das Problem gar nicht löst.
- Peter Müller: Grössere Einläufe bedingt das Einverständnis der betroffenen Landeigentümer. 2 Jahre warten bringt nichts.
- Heinz Döbeli: Aus verschiedenen Voten merkt er, dass eine Unsicherheit über den Nutzen des zusätzlichen Entwässerungskanals besteht. Der Kanton hat ein grosses Rohr gelegt, aber man ist nicht sicher, ob dies gut ist. Er findet, dass zuerst ein Gesamtkonzept erstellt werden soll und stellt daher den Antrag auf Rückweisung.
- Peter Müller: Es macht Sinn im Zusammenhang mit den Bauarbeiten diesen Kanal als Teilentlastung zu bauen. Zu einem späteren Zeitpunkt kann dies nicht nachgeholt werden.
- Markus Ott: unterstützt Rückweisungsantrag von Heinz Döbeli.
- Matthias Recher: ist gegen den Rückweisungsantrag.
- Christoph Buser: Später eine Ergänzung der Entwässerung ist keine vernünftige Lösung.
- Peter Müller: Der zusätzliche Kanal würde viel teurer und erst noch die Strasse aufgerissen.
- Kaspar Thommen: unterstützt die Vorlage. Bei Hochwasser kann Wasser immer noch mit Sandsäcken abgeleitet werden.
- Markus Ott: Dies wäre auch eine billigere Variante, ist deshalb für Rückweisung der Vorlage.

Abstimmung Rückweisungsantrag Heinz Döbeli

Der Rückweisungsantrag wird mit 77:4 Stimmen bei 7 Enthaltungen abgelehnt.

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit grossem Mehr gegen 2 Stimmen bei 8 Enthaltungen die Kreditvorlage von Fr. 110'000.00 für den Bau eines zusätzlichen Entwässerungskanals Im Krummacker.

Traktandum 6 Antrag auf Genehmigung der Kreditvorlage von Fr. 127'000.00 für die Sanierung des Schiessstandes und Einbau einer 10m Luftdruckwaffenanlage

Vizepräsident Peter Müller erläutert das Traktandum.

Die Einwohnergemeinde Ziefen hat das Schützenhaus anfangs der 80er Jahre im Rohbau erstellt und der Schützengesellschaft Ziefen als Schiess- und Theorielokal zur Benützung überlassen. Die Aktivschützen haben in der Folge den Innenausbau in eigener Regie, d.h. durch eigene Arbeitsleistungen und mit eigenen Barmitteln, ausgeführt. Auch sind die heutigen acht elektronischen Trefferanzeigen auf die Distanz von 300m vollständig durch die Schützengesellschaft selbst finanziert worden. Die Schützen haben somit rund Fr. 300'000.00 ihrer Infrastrukturkosten selbst finanziert.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich im Schiesswesen einiges geändert. So sind u.a. vom Gesetzgeber neue Lärmvorschriften verabschiedet worden. Obwohl die Schiessanlage innerhalb der Norm dieser Vorschriften liegt, soll der Schiessstand durch heute technisch anerkannte und bewährte schallabsorbierende Isolationsmassnahmen saniert werden.

Diese Sanierung ermöglicht gleichzeitig, im 300m Schiessläger eine 10m Luftdruckwaffenanlage mit vier Scheibenzügen einzubauen. Es ist dem Vorstand und den verantwortlichen Nachwuchsleitern der Schützengesellschaft Ziefen in den vergangenen fünf Jahren gelungen, den Schiesssport für Jugendliche wieder attraktiv zu gestalten. Im Zusammenhang mit den Kosten für die 10m Luftdruckwaffenanlage sind zurzeit Abklärungen beim Lotteriefonds im Gange. Möglicherweise kann von dieser Stelle ein Betrag erwartet werden. So konnten in den letzten Jahren Jungschützenkurse mit einem Bestand von 10 – 12 Jugendlichen durchgeführt werden. Mit dem Einbau der 10m Anlage kann der Schützengesellschaft Ziefen und insbesondere deren ehrgeizigen und erfolgreichen Junioren eine Trainingsmöglichkeit auch während den Wintermonaten anbieten.

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Sanierung und Lärmschutzdämmung Schützenhaus (Materialkosten)	Fr.	65'000.00
10m Luftdruckwaffenanlage	Fr.	26'000.00
Architektur und Bauleitung	Fr.	10'000.00
Eigenleistung Schützen	Fr.	14'000.00
Reserve 10%	Fr.	12'000.00
Total	Fr.	127'000.00

Wortmeldungen

- Peter Kellerhals: Falls Fragen technischer Art sind, ist er gerne bereit Auskunft zu geben.
- Kurt Straumann: ist überrascht das ein Gesuch beim Lotteriefonds gestellt wird, da dieser kulturelle Projekte unterstützt. Vielmehr sollte der Sport-Toto-Fonds angefragt werden.
- Peter Müller: Kurt Straumann hat völlig recht, das Gesuch wurde auch beim Sport-Toto-Fonds eingereicht.
- Markus Ott: Gibt es Subventionen vom Bund? Gehört dies ins Pflichtenheft der Gemeinde
- Peter Müller: Vom Bund ist keine Unterstützung zu erwarten. Die Schützen haben verschiedene Varianten geprüft. Die Kosten beruhen alle auf Offerten.
- Peter Landert: Die Lärmvorschriften sind eingehalten. Die Wärmedämmung dient dem Winterbetrieb
Schlussendlich ist dies eine Sportanlage für die Schützen. Er ist gegen Lösungen durch die Hintertüre Die Gemeinde ist verpflichtet, die Gebäudehülle zu zahlen, was auch gemacht wurde. Der Kredit müsste gekürzt werden, da Lärmschutzverordnung eingehalten wird.
- Peter Müller: Die ganze Angelegenheit hängt schon zusammen.
- Ruedi Bolliger: Dies ist keine Lösung durch die Hintertüre. Der Überschallknall kann nicht eliminiert werden. Um gesundheitliche Schäden der Schützen zu vermindern, werden durch die Tore der Mündungsknall weggenommen. Acht elektronische Trefferanzeigen wurden durch die Schützen selbst finanziert. In anderen Gemeinden wurde dies durch die öffentliche Hand bezahlt.
- Christoph Buser: Findet es gut, dass Investitionen getätigt werden. Einerseits sind die Begründungen für die Vorlage plausibel, andererseits handelt es sich um eine Subventionierung eines Privatvereins auf Gemeindegeldern. Die Gemeinde ist verpflichtet die Gebäudehülle für das Obligatorium zu stellen und es ist eine Gemeindeliegenschaft. Die Schützen haben im Schützenhaus investiert. Jetzt sind nur Eigenleistungen von Fr. 14'000.00 vorgesehen. Warum ist finanzielles Engagement der Schützen verloren gegangen? Es gibt andere

- Vereine, die auch solche Beiträge verlangen könnten. Er hat Mühe damit, dass die Gemeinde für diese Kosten aufkommen sollte.
- Kaspar Thommen: Grosse Freude betreffend Lärmschutz. Wie sieht es mit der Sicherheit aus?
- Peter Kellerhals: Die Anlage wurde sicherheitstechnisch abgenommen.
- Peter Müller: Die Sicherheit ist gegeben.
- Peter Räuftlin: Schützenhaus ist ein Resonanzkasten. Es hat viele Jungschützen im Dorf, was eine soziale Aufgabe im Dorf ist. Die Sicherheit wird eingehalten. Die Schützengesellschaft ist kein Wischi-waschi Verein, sondern Schiessen ist ein Sport. Der Turnverein hat auch eine grosse Infrastruktur. Er ist erstaunt darüber, dass bei einem Kreditantrag für die Schützengesellschaft, solche Gegenargumente gebracht werden.
- Peter Müller: will nicht Verein gegeneinander ausspielen. Es ist ein Zeichen für die Lebensqualität im Dorf, dass es Vereine gibt. Die Kreditvorlage ist im kleinerem finanziellen Rahmen und die Gemeindegasse wird nicht geplündert.
- Christoph Buser: Es ist unbestritten, dass Vereine unterstützt werden müssen. Aber die Vorlage ist kein Beitrag, sondern eine Vollfinanzierung. Die Gemeinde sollte nicht die ganze Finanzierung für den Verein übernehmen. Ferner ist die Turnhalle nicht nur für den Turnverein. Ausserdem kann die Schützengesellschaft über die Erträge aus dem Beizli frei verfügen.
- Peter Räuftlin: Falls die Schützengesellschaft nichts investiert hätte, wäre dies ein leerer Keller und damit könnte auch nichts gemacht werden. Es ist eine einmalige Angelegenheit, andere Gemeinden zahlen mehr an die Schützenvereine und die Einstellung ist auch anders.
- Uwe Gruner: sieht keinen Sinn junge Leute zum Schiessen bringen.
- Markus Ott: Dies ist eine Komfortverbesserung für das Schützenhaus, für die Bevölkerung ist dies kein Vorteil. Der Lärm im Dorf bleibt.
- Kurt Straumann: Die Nachwuchsförderung der Schützen ist vorbildhaft. Er empfiehlt dem Projekt zum Durchbruch zu verhelfen. Für ihn wäre es sogar eine Möglichkeit, dass 10m Schiessen das ganze Jahr zu ermöglichen.
- Peter Landert: ist für die Förderung der Jungen, aber dann müsste die Vorlage abgeändert werden.
- Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt 64:17 bei 4 Enthaltungen die Kreditvorlage von Fr. 127'000.00 für die Sanierung des Schiessstandes und Einbau einer 10m Luftdruckwaffenanlage.**

Traktandum 7 Diverses

Gemeinderat Patrick Vögtlin informiert über folgende Punkte:

BLU Hofmatt

Termine in diesem Jahr

Juli 2003: Termine mit 16 Einsprechenden

September 2003: Gemeinderat zieht Perimeter in Wiedererwägung

Oktober 2003: Entlassung aus Perimeter Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion (VSD) schreibt Beschwerden ab oder entlässt sie aus der BLU

November 2003: Regierungsrat entscheidet über 7 offene Beschwerden
anschliessend 10 Tage Einsprachefrist beim Verwaltungsgericht

Falls keine Einsprachen, geht es anfangs 2004 weiter:

- Umlegungsbeschluss Regierungsrat
- Ausführungsbeschluss VSD
- Konstituierung Baugenossenschaft
- Wahl Vollzugs-/Schätzungskommission

Parallel dazu überarbeitet der Gemeinderat den Strassennetzplan.

Ortskernplanung

Juni 2002: Abschluss Ortskerninventar

November 2002: Gemeinderat genehmigt Bericht Ortskernplanung

Die Ausarbeitung Teilzonenreglement Ortskern erfolgt durch Frau Binggeli (Stierli + Ruggli)
sowie Planungs- und Landschaftspflegekommission

September 2003: Gemeinderat genehmigt Zonenreglement, Teilzonenplan inkl. Mutation

November 2003: inoffizielles Mitwirkungsverfahren für Planungsbetroffene
schriftliche Anregungen/Einwände bis 28.11.03
Januar 2004: Eingabebehandlung Gemeinderat/Planungskommission/Frau Binggeli
Februar – März 2004: Kantonale Vorprüfung Dauer ca. 6 Wochen
Bereinigung Planungsdokumente
April 2004: Offizielles Mitwirkungsverfahren für gesamte Bevölkerung, Dauer ca. 4 Wochen
ev. Juni 2004: Beschlussfassung Einwohnergemeindeversammlung
Auflageverfahren (4 Wochen) und anschliessend Einsprachebehandlung
Genehmigung durch Regierungsrat

Gemeinderat Patrick Vöglin verabschiedet Hansueli Schaub als Sozialhilfepräsident und dankt ihm für seinen grossen Einsatz.

Gemeinderat Fritz Koch dankt Zivilschutz-Ortschef Thomas Rudin für seinen grossen Einsatz und verabschiedet ihn.

Gemeinderat Fritz Koch äussert einige Gedanken zur Feuerwehrrekrutierung:

- Warum haben junge Einwohner kein Interesse an Feuerwehr?
- Auch NeuzuzügerInnen kommen nicht in die Feuerwehr?
- Wenn niemand mehr Feuerwehrdienst leistet, was geschieht dann?

Er präsentiert eine Liste der 41 Einsätze der Feuerwehr in diesem Jahr.

Die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr ist aber nach wie vor gegeben. Seine Gedanken hat er ohne Absprache mit dem Gemeinderat und dem Feuerwehrkommandanten geäussert.

Wortmeldungen

Kaspar Thommen: weist daraufhin, dass Frauen auch in der Feuerwehr willkommen sind.

Markus Gutknecht dankt allen Kommissions- und Behördemitgliedern, Gemeindeangestellten und Mitglieder des Gemeinderats für ihre wertvolle Arbeit. Ferner dankt er auch den StimmbürgerInnen für ihre aktive Mitarbeit an den Einwohnergemeindeversammlungen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Der Gemeindepräsident schliesst die Einwohnergemeindeversammlung und lädt die Anwesenden zum Apéro ein. Er bedankt sich bei René und Christine Gerber für den Apéro.

Beat Thommen
Protokoll

Markus Gutknecht
Vorsitz